

## Göthe als Naturforscher. \*)

Von Dr. Ludwig Reichenbach.

Der deutsche Mann dessen Andenken heute die ganze gebildete Welt, einstimmig und in dankbarer Hingebung feiert, war überall, wo aus dem gleichgültig materiellen Instinctleben der Menschheit Spuren von höherer Geistescultur emportauchten, schon lange als grosser Dichter und Alterthumsforscher bekannt, man vergass aber oder ignorirte gänzlich, dass eine seiner frühesten Schriften im Jahre 1790 aus einer ganz andern Richtung entsprungen und dachte noch nicht daran, dass er durch die Vielseitigkeit seines Geistes, durch die Klarheit seiner Anschauung und durch die Tiefe seiner Forschung, dann durch seinen Sinn für Ordnung und Mässigung, mit einem Worte durch seine Lebensklugheit und Weisheit wie durch sein Wohlwollen für die Menschheit, den ehrwürdigen Namen eines Weltweisen verdiente.

Es hat viele grosse Dichter im Laufe der Zeiten, es hat viele Forscher der alterthümlichen Sitte und der Kunst des Alterthums gegeben, aber schwerlich hat einer so lebensfrisch, so vielseitig und so nachhaltig wie *Göthe*, auf die Bildung seiner Mitwelt gewirkt oder so tief und gewaltig die Kreise der gebildeten Nachwelt vorbereitend durchdrungen und aufklärend erleuchtet und wenige Geister haben die Gesammtheit der Männer *einer* Wissenschaft so thatkräftig für ihr weiteres Forschen erwärmt und bethätigt, als wir von *Göthe* mit Zuversicht annehmen dürfen.

Wie *Aristoteles* so bildete sich *Göthe* durch das Beobachten des Lebens in der Natur zu dem was er geworden. *Raupach* sagt in der ersten Scene seines *Tasso*: „der Mensch *kennt* wahrhaft nur, was er hat werden sehen“ und dieser obwohl höchst einfache, doch gewiss einer der geistreichsten Aussprüche, die wir jemals gehört, bezeichnet das Princip, von dem *Göthe's* ganzes Leben, Denken und Wirken beseelt war, bezeichnet die Bahn, die er in seinem langen Leben gegangen, bezeichnet endlich den Maassstab, nach dem *er* alle Werke Gottes und der Menschen sinnig und verständig gemessen.

Das Aufsuchen des Urgrundes aller Dinge und das göttliche Gesetz ihres Werdens, das Gesetz der Entwicklung der Objecte der Natur, mit einem Worte das *genetische Princip* wurde die Basis für alles Forschen und Wirken und Schaffen in *Göthe*. Dieses genetische Princip leitete ihn in seiner Anschauung der Phänomene in der Natur, in seinen Untersuchungen vorliegender Objecte der Natur wie der Kunst,

\*) Bei der Feier des Geburtstages von *Göthe* am 28. August in Dresden gesprochen.